

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BE SCHÖNE KÜNSTE**

**Deutschland**

**Personale Informationsmittel**

**Johann Joachim WINCKELMANN**

**Bayern**

**AUFSATZSAMMLUNG**

- 20-4** *Johann Joachim Winckelmann und Bayern* : eine europäische Dimension ; Akten der internationalen Tagung Regensburg, 8.-9. November 2018 / hrsg. von Susanne Biber, Edith Heindl und Max Kunze. - Petersberg : Imhof, 2020. - 135 S. : Ill. ; 30 cm. - (Cyriacus : Studien zur Rezeption der Antike ; 14). - ISBN 978-3-7319-0600-1 : EUR 39.95  
[#7184]

Das Doppeljubiläum der Jahre 2017/2018 brachte recht zahlreiche Publikationen zu einer der bedeutendsten Figuren der Geistes- und Wissenschaftsgeschichte des 18. Jahrhunderts hervor.<sup>1</sup> Der aus Stendal stammende und in Triest einem Gewaltverbrechen zum Opfer gefallene Kunsthistoriker und Archäologe Johann Joachim Winckelmann (1717 - 1768) wurde unter vielfältigen Perspektiven betrachtet, die teilweise auch einiges neue Licht auf Leben und Werk eines Mannes warfen, der mit seiner Formel von „edlen Einfalt“ und „stillen Größe“ der Griechen eine außerordentliche Wirkung auf das Kunstverständnis des Klassizismus ausübte.<sup>2</sup> Insbesondere Winckel-

---

<sup>1</sup> Zentrales Referenzwerk: *Winckelmann-Handbuch* : Leben - Werk - Wirkung / Martin Disselkamp ; Fausto Testa (Hg.). - Stuttgart : Metzler, 2017. - VIII, 374 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02484-8 : EUR 99.95 [#5531]. - Rez.: *IFB 17-4* <http://informationssysteme-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8611> - Siehe auch *Thema: Winckelmann* / hrsg. von Elisabeth Décultot und Friedrich Vollhardt. - Hamburg : Meiner, 2015. - 241 S. : Ill. ; 24 cm. - (Aufklärung ; 27. 2015). - ISBN 978-3-7873-2852-9 : EUR 112.00, EUR 96.00 (Forts.-Pr.) [#4749]. - Rez.: *IFB 17-3* <http://informationssysteme-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8466>

<sup>2</sup> *Winckelmann. Moderne Antike* / hrsg. von Elisabeth Décultot ... - München : Hirmer, 2017. - 376 S. : Ill. ; 29 cm. - ISBN 978-3-7774-2756-0 : EUR 45.00 [#5300]. - Rez.: *IFB 17-3* <http://informationssysteme-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8561> - *Revolution des Geschmacks* : Winckelmann, Fürst Franz von Anhalt-Dessau und das Schloss Wörlitz / Kulturstiftung Wörlitz. - Halle (Saale) : Mitteldeutscher Verlag, 2017. - 128 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-95462-909-1 : EUR 17.95 [#5394]. - Rez.: *IFB 17-3* <http://informationssysteme-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8479> -

manns Deutung der sogenannten Laokoon-Gruppe hat bis heute immer wieder als Anregung gewirkt, sich intensiv mit dem Kunstwerk zu befassen.<sup>3</sup>

Nun erscheint im Verlag Michael Imhof, der auch sonst wichtig für die Publikation von Winckelmann-Schriften ist,<sup>4</sup> die Dokumentation einer Tagung, die

---

**Winckelmann - Das göttliche Geschlecht** : Auswahlkatalog zur Ausstellung im Schwulen Museum\* Berlin 16. Juni bis 9. Oktober 2017 / hrsg. von Wolfgang Cortjaens im Auftrag des Schwulen Museums\*. Mit Essays von Wolfgang Cortjaens, Guido Goerlitz und Robert Deam Tobin. - Petersberg : Imhof, 2017. - 125 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-7319-0585-1 : EUR 14.95 [#5392]. - Rez.: **IFB 17-3** <http://informationsmittel-fuerbibliotheken.de/showfile.php?id=8480> - **"Die Passion zum Studio der Griechen"** : Winckelmann als Philologe / Balbina Bähler. - Heidelberg : Verlag Antike, 2017. - 366 S. ; 22 cm. - (Rezeption der Antike ; 4). - ISBN 978-3-946317-12-8 : EUR 39.90 [#5784]. - Rez.: **IFB 18-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9141> - **Die Erfindung des Klassischen** : Winckelmann-Lektüren in Weimar / hrsg. von Franziska Bomski, Hellmuth Th. Seemann und Thorsten Valk. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2017. - 408 S. : Ill. ; 24 cm. - (Jahrbuch / Klassik-Stiftung Weimar ; 2017). - ISBN 978-3-8353-3025-2 : EUR 28.00 [#5420]. - Rez.: **IFB 17-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8719> - **"Niemand kann den Mann höher schätzen als ich ..."** : Winckelmann und Lessing / hrsg. von Sylke Kaufmann und Max Kunze im Auftrag des Lessing-Museums Kamenz und des Winckelmann-Museums Stendal. Mit Beitr. von Stephanie-Gerrit Bruer ... - Kamenz : Lessing-Museum, 2018. - 243 S. : Ill. ; 21 cm. - (Ausstellungskataloge des Lessing-Museums Kamenz ; 11). - ISBN 978-3-910046-70-2 : EUR 15.00 [#6319]. - Rez.: **IFB 19-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9662> - **Die Kunst der Griechen mit der Seele suchend** : Winckelmann in seiner Zeit / Friedrich-Wilhelm von Hase (Hrsg.). - Darmstadt : von Zabern, 2017. - 144 S. : Ill. ; 31 cm. - (Antike Welt : Sonderbände) (Zaberns Bildbände zur Archäologie). - ISBN 978-3-8053-5095-2 : EUR 39.95 [#5779]. - Rez.: **IFB 18-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9142>

<sup>3</sup> **Laokoon** : auf der Suche nach einem Meisterwerk ; Begleitbuch zu einer Ausstellung von Studierenden und Dozenten des Winckelmann-Instituts der Humboldt-Universität zu Berlin und des Sonderforschungsbereichs 644 "Transformationen der Antike" ; Sammlungsräume des Winckelmann-Instituts der Humboldt-Universität zu Berlin 19. Oktober 2016 - 31. Juli 2018 / hrsg. von Susanne Muth. - Rahden, Westf. : VML, Verlag Marie Leidorf, 2017. - 502 S. : Ill. ; 31 cm. - ISBN 978-3-86757-019-0 : EUR 39.80 [#5396]. - Rez.: **IFB 18-1** <http://informationsmittelfuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8917>

<sup>4</sup> Z.B. **Das Sankt Petersburger Manuskript der "Gedancken über die Nachahmung der Griechischen Wercke in der Mahlerey und Bildhauer-Kunst"** : Faksimiles, Texte und Dokumente / Johann Joachim Winckelmann. Bearb. von Max Kunze unter Mitwirkung von Eva Hofstetter. - Ruhpolding ; Mainz : Rutzen ; [Wiesbaden : Harrassowitz] ; [Petersberg : Imhof], 2016. - 173 S. : Ill., Faks. ; 27 cm. - (Stendaler Winckelmann-Forschungen ; 11). - ISBN 978-3-447-10694-8 (Harrassowitz) - ISBN 978-3-7319-0510-3 (Imhof) : EUR 39.00 [#5301]. - Rez.: **IFB 17-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8379> - Siehe weiterhin auch

<https://www.adwmainz.de/mediathek/medien/ansicht/elektronische-publikation-der-winckelmann-ausgabe.html> [2020-12-10].

aus Anlaß des oben genannten Doppeljubiläums in Regensburg stattfand. Hier allerdings wurde ein besonderer Fokus gewählt, der noch mit einem anderen Jubiläum zusammenhängt, nämlich dem 150. Todesjahr des bayerischen Königs Ludwigs I. (S. 7). Die Verbindung zu Ludwig I. ist dabei keineswegs willkürlich gewählt, denn die monarchische Kunstpolitik des Königs sei stark durch den ästhetischen Klassizismus Winckelmanns geprägt worden, was an die Baupolitik von Kurfürst Max III. Joseph anknüpfte. Winckelmann fand als Büste schließlich auch Eingang in die Walhalla-Porträtgalerie, passenderweise auch in einem Gebäude, das nach klassizistischen Prinzipien von Leo von Klenze erbaut worden war. Ludwig I. folgte bei seinem Bestreben, München zur Kunststadt zu machen ebenso wie von Klenze der paradoxen Devise Winckelmanns: „Der einzige Weg für uns, groß, ja, wenn es möglich ist, unnachahmlich zu werden, ist die Nachahmung der Alten“ (S. 8).

Der Tagungsort Regensburg – mit der nahegelegenen Walhalla als Auftaktort für den Hauptvortrag von Margaretha Huber (S. 11) – war auch für Winckelmann selbst ein geradezu schicksalsträchtiger Ort, denn hier drehte er auf seiner letzten Reise nach Deutschland wieder um zurück nach Rom zu fahren, das er aber tragischerweise nicht erreichte.<sup>5</sup> Hierzu ist auch der Beitrag von Edith Heindl lesenswert. Sie spannt den Bogen von Winckelmanns erstem Regensburg-Besuch im Jahre 1755, als die **Gedanken über die Nachahmung** erschienen, bis zu seinem zweiten Aufenthalt in der Stadt, eben jenen Reiseabbruch. Als er das erste Mal durch die Stadt kam, war er bereits zum Katholizismus konvertiert; er besuchte ein Jesuiten-Kollegium in der Stadt, für das er ein Geschenk mitzubringen hatte, und er erwähnt den Besuch in der Bibliothek des Grafen von Palm, bei der es sich um „eine der großen adeligen Regensburger Privatbibliotheken der Aufklärung“ handelte (S. 42). Winckelmann hat sich offenbar stark mit dem urbanen Süden in der mediterranen Lebenswelt identifiziert, so daß er bei der Rückreise nach Deutschland zunehmend in schlechtere Stimmung verfiel, auch wenn sonst über die Motivation zur Rückkehr nichts bekannt ist. Auch die genauen Daten des letzten Regensburg-Aufenthalts sind nicht bekannt (S. 44), es muß aber Anfang Mai gewesen sein. Heindl diskutiert im weiteren Verlauf ihres Aufsatzes dann vier Faktoren genauer, die für Winckelmanns Entscheidung zur Rückkehr nach Rom ausschlaggebend gewesen sein mögen. 1. sind dies gesundheitliche, psychische und reiseteknische Gründe, 2. ist seine Entfremdung von Deutschland zu nennen, 3. ein pragmatisch-arbeitsökonomischer Grund, nämlich die Weiterarbeit an dem unfertigen dritten Band der **Monumenti antichi inediti**, sowie 4. die Aversion gegen ein Zusammentreffen mit Giovanni Batista Casanova in Dresden, wo dieser ihn verleumdet hatte (S. 46 - 48).

Der Präsident der Stendaler Winckelmann-Gesellschaft, Max Kunze, verfolgt die Spuren der Rezeption und Wirkung Winckelmanns in Europa mit

---

<sup>5</sup> Siehe dazu auch das Hörspiel **Die Affaire Winckelmann** : Kriminalhörspiel / Rolf Schneider ; mit Walter Kreye ... - Merenberg/Germany : ZYX Music, 2017. - 1 CD (57 min.) ; 12 cm + 1 Booklet [4] S.). - ISBN 978-3-95995-147-0. -

<http://hoerspiele.dra.de/vollinfo.php?dukey=1551851>

einem besonderen Fokus auf Bayern, der hier durch den Bezug auf Leo von Klenze und Ludwig I. hergestellt wird. Die konkrete Anwendung folgt dann in dem Beitrag von Helmut Hess, der die behördliche Anordnung von *edler Simplicität* beim Kirchen- und Pfarrhofbau in Bayern aus dem Jahr 1770 diskutiert, was insofern bemerkenswert ist, weil es sonst in Finanzdekreten keine ästhetischen Stellungnahmen gab.

Matthias René Hofer widmet sich der Bedeutung Winckelmanns für die Kunstkäufe Ludwigs I. von Bayern (Stichwort: Glyptothek), auch wenn sich schließlich dessen Horizont noch als zu eng erwies, als man zunehmend auch Griechenland selbst in den Fokus nahm, das Winckelmann nie kennengelernt hatte. Ergänzt wird dieser Beitrag durch einen weiteren von Florian Knauß, der Winckelmann als Vorbild für Ludwig I. und seine künstlerischen Berater vorstellt. Ludwig selbst und seine beiden Berater, der Würzburger Maler Martin Wagner und Leo von Klenze, schätzten allesamt die Werke Winckelmanns, aber sie blieben nicht dessen Auffassungen verhaftet: „Doch insbesondere Wagner verschaffte sich bei seiner ruhelosen Tätigkeit in Rom rasch ein eigenständiges Bild. Und auch Ludwig war kein Klassizist reinsten Wassers. Es kommt hinzu, dass er zeitlebens ein instinktgetriebener Willensmensch bliebe, der sich von reiner Wissenschaft nicht beeindruckt oder gar geleitet ließ“ (S. 85).

Ludwig I. hatte aber eine erstaunlich unbeirrbar Einstellung dazu, Winckelmann gebührend zu würdigen – schon 1807, lange bevor überhaupt an die Vollendung seiner Pläne für ein Nationaldenkmal wie die Walhalla zu denken war, gab er bereits eine Winckelmann-Büste in Auftrag, die allerdings nach Auffassung seines Kunstberaters Wagner nicht gut genug war. Erst später bekam dann Rudolf (Ridolfo) Schadow einen Auftrag für eine weitere Skulptur. Und Ludwig selbst schrieb in einem Buch über die Walhalla auch über all jene, die dort bedacht worden waren, so auch über Winckelmann. Denn er unternahm hier den Versuch, der Erinnerung seinen Stempel aufzudrücken, was vielleicht am prominentesten von Heinrich Heine verspottet wurde. Es ist jedenfalls sehr interessant, daß Ludwig auch noch nach seiner Thronentsagung Winckelmann verbunden blieb und dafür sorgte, daß in der Villa Albani ebenfalls eine Winckelmann-Büste aufgestellt werden konnte, die Emil Wolff geschaffen hatte.

Der Künstler und Kunsterzieher Hermann Leber wendet sich in seinem sehr lesenswerten Beitrag noch einmal, nachdem schon so viel dazu gesagt wurde, Winckelmanns Beschreibungen des Laokoon zu und diskutiert die Aktualität von Winckelmanns bekannter Maxime der edlen Einfalt und stillen Größe, mit Ausblicken bis hin zum Stelenfeld Peter Eisenmans und Auguste Rodins Bürgern von Calais. Leber bietet auch eine sehr instruktive und präzise Kritik an Aspekten der Laokoon-Deutungen in der neueren Publikation von Susanne Muth, die sich mit den verschiedenen Rekonstruktionen bzw. Rekonstruktionsmöglichkeiten bzw. Deutungen der Figurengruppe beschäftigte (s. Anm. 3).

Eine ungewöhnliche Mischung an Rezeptionszeugnissen für die Idee der edlen Einfalt bei Winckelmanns findet sich im folgenden Beitrag von Sigmund Bonk, der außerdem auf Jean Paul, Wackenroder und dem thomisti-

schen Philosophen Gustav Siewerth eingeht. Seine These lautet, daß Winckelmanns ästhetisches Ideal nur bedingt als antik-heidnisch anzusprechen sei und vielmehr „starke christliche Wurzeln“ aufweise. Als Indiz dafür deutet er die Fortschreibung des Prinzips auch bei solchen Autoren wie den eben genannten, die als „Antiklassizisten und Winckelmann-Antagonisten“ verstanden werden können (S. 113). Die Hochschätzung der Einfachheit hänge mit Winckelmanns pietistischer Erziehung zusammen und zeige sich schon bei dessen früher positiv-sympathischen Bewertung Xenophons, dem er sich in seinen ersten schriftstellerischen Versuchen widmete (ebd.). Das ist eine interessante These, die näher diskutiert zu werden verdiente, stellt sich der Autor damit doch gegen eine wirkungsmächtige Deutungstradition seit mindestens Goethe, der bereits Winckelmanns Antagonismus zum Christentum und sein dezidiertes Griechen- und Heidentum betont hatte (S. 114 - 115). Winckelmann, so Bonk weiter, „gehörte jener spezifisch deutschen Variante der Aufklärung an, die das Christentum weit weniger hart attackiert hatte (...) als dies etwa die französischen Aufklärer (Voltaire, Diderot et al.) getan haben“ (S. 115).

Susanne Biber schließlich greift im abschließenden Beitrag die Verbindungen Winckelmanns zur sogenannten klassizistischen Moderne zwischen 1914 und 1935, die hier vor allem mit Giorgio de Chirico verbunden wird und starke Bezüge zu München hat, wo der Künstler zwischen 1906 und 1909 gelebt hatte, als er an der Königlichen Akademie der Künste eingeschrieben war. Aber nicht die Akademie prägte ihn dort so sehr, als vielmehr die Begegnung mit Arnold Böcklins Bildern im Studio des Komponisten Max Reger – auch hier fand er Kunst, die sich wie Winckelmann darum bemühte, das Land der Griechen mit der Seele zu suchen, was zudem durch die Lektüre von Nietzsche, Schopenhauer und Weininger unterstrichen wird. Der Beitrag geht noch auf einige weitere Künstler ein und regt so dazu an, den Winckelmann'schen Faden noch weiter zu verfolgen, denn ganz abgerissen scheint er nicht zu sein, mag auch Winckelmanns Erinnerung außerhalb interessierter Kreise heute doch schon stark verblaßt sein. Man wird abwarten müssen, wie sehr die Publikationen und Ausstellungen der vergangenen Jahre dem entgegensteuern konnten. So oder so ist aber der vorliegende Band als lehrreiche und anregende Lektüre eine gelungene Ergänzung der vorhandenen Winckelmann-Literatur.

Till Kinzel

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10582>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10582>